

Bericht zur Anerkennung des Berufspraktikums im Master „Osteuropastudien“

Praktikumsstelle:

Pilecki-Institut Berlin

Pariser Platz 4A, 10117 Berlin

<https://berlin.institutpileckiego.pl/de>

Mein Praktikum habe ich in dem Zeitraum vom 13. Februar bis 3. April 2023 beim Pilecki-Institut in Berlin absolviert. Die wöchentliche Arbeitszeit betrug 40 Stunden. Das Praktikum wurde leider nicht vergütet.

Über das Pilecki - Institut habe ich erstes Mal von einer Wahlhelferin gehört, mit der ich in der Wahlkommission in Berlin während der Präsidentenwahlen in Polen im Jahr 2019 zusammenarbeitete. Da die Wahlhelferin das Pilecki – Institut als Praktikumsort mir empfahl, habe ich mir die Tätigkeit des Instituts genauer angesehen. Da diese mir interessant darstellte, schickte ich eine Initiativbewerbung an das Institut. Ein paar Tagen danach hatte ich ein Vorstellungsgespräch mit dem Leiter der Bildungsabteilung auf Deutsch, das mit dem Erfolg beendet hat.

Das Pilecki-Institut ist eine öffentliche Forschungseinrichtung, die durch das polnische Parlament gegründet wurde. Das Hauptziel des Instituts die Erforschung und Aufarbeitung der Erfahrungen des 20. Jahrhunderts, insbesondere der Auswirkungen des Nationalsozialismus und Sowjetkommunismus. Dazu werden dort Veranstaltungen und Ausstellungen über Polen unter Nazi-Besatzung bzw. Kommunistenherrschaft organisiert. Das Programm des Instituts bezieht sich auch auf den gegenwärtigen Ereignissen in anderen osteuropäischen Ländern, z.B. zurzeit finden dort viele Veranstaltungen zur Ukraine statt. Das Pilecki- Institut beschäftigt sich mit interdisziplinären Forschungen, damit gibt es dort gibt es verschiedene Abteilungen. Ich habe das Praktikum in der Bildungsabteilung gemacht. Durch meine Aufgaben während meines Praktikums habe ich aber auch andere Abteilungen unterstützt.

Ich erhoffte mir von dem Praktikum einen weitreichenden Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten einer Institution, die sowohl sich mit Forschungen beschäftigt als auch Veranstaltungen inklusive Workshops organisiert. Außerdem wollte ich während des Praktikums mein Wissen über die deutsche Besatzung Polens 1939-1945 und den polnischen Widerstand gegen das kommunistische Regime vertiefen.

Damit ich einen möglichst breiten Blick über die Arbeit des Instituts bekommen konnte, war mein Aufgabenbereich nicht fest definiert. Zu meinen Aufgaben gehörten unter anderem:

- Einpflegen neuer Literatur in die hauseigene Bibliotheksdatenbank,
- Transkription und Übersetzung von Zeitzeugeninterviews für die Sonderausstellung "Das Massaker von Wola 1944. Ein unbestraftes Verbrechen,
- Vorbereitung und Durchführung von Workshops für Schüler*innen,
- Übersetzung von Bildungsmaterialien und Quellen für den Einsatz in mehrsprachigen Workshops ins Polnische.

Ich habe die Mehrheit der Aufgaben selbstständig erfüllt. Jedoch konnte ich immer nach dem Rat die Mitarbeiter*innen fragen. Ich habe mich in dem bestehenden Team wohl gefühlt, weil ich sehr herzlich aufgenommen wurde.

Besonders hilfreich bei der Erfüllung der Aufgaben war mein Wissen über Nazibesatzung und Kommunismus in Polen sowie Transformation Polens nach 1989. Dies habe ich während des Masterstudiums, aber grundsätzlich während meiner Schulausbildung in Polen erworben. Zusätzlich bei den Aufgaben profitierte ich von meinen Übersetzungs- und Recherchefähigkeiten.

Während meines Praktikums habe ich erfahren, wie die Arbeit in der Bildungsabteilung sowie die Vorbereitung der Veranstaltungen und Ausstellungen aussieht. Zusätzlich, da das Institut sein Angebot vor allem auf das deutsche Publikum richtet, habe ich einen Überblick darüber bekommen, mit welchen Herausforderungen die Vermittlung der Geschichte Polens in Deutschland verbunden ist. Diese Erfahrungen betrachte ich als hilfreich für meine zukünftige Karriere als Osteuropaforscherin.

Das Praktikum hat mir insgesamt sehr gut gefallen, weil es abwechslungsreich und interessant war. Durch die mir zugeteilten Aufgaben habe ich mein Wissen vertieft sowie die Mitarbeiter*innen des Instituts unterstützt. Damit beendete ich das Praktikum mit einem Gefühl, dass meine Arbeit sowohl für mich als auch das Team des Instituts vorteilhaft war.

Ich würde das Praktikum weiterempfehlen, vor allem an Studenten, die sich für die Geschichte Polens im zwanzigsten Jahrhundert interessieren und Polnisch sprechen können. Zwar in Bildungsabteilung die Deutschmuttersprachler*innen arbeiten, aber viele Projekten sind in Kooperation mit polnischen Institutionen durchgeführt oder beziehen sich auf polnischen Dokumenten.

Berlin, den 19. April 2023